

DREHSCHIBE HONGKONG – EINE KRITISCHE STADTRUNDFAHRT

Gewerkschaftliche und zivilgesellschaftliche Positionen zur 6. Ministerkonferenz der Welthandelsorganisation (WTO) in Hongkong (13.-18.12.2005)

Fact sheet

Wie die WTO-Regeln die Fischerei in Südostasien bedrohen

Anders als offizielle Handelsvertreter verkünden, hat die Doha-Runde nichts mit Entwicklung zu tun. Schon gar nichts mit nachhaltiger Entwicklung. Der Abbau von Zollschranken erhöht die Ausbeutung natürlicher Ressourcen und führt zu weniger, nicht zu mehr Fairness im Weltmarkt. Sogar die Weltbank erklärt, dass die Gewinner der Doha-Runde in erster Linie die Industriestaaten sein würden [1].

Freihandel verschärft Umweltzerstörung

Entgegen den Äußerungen der WTO führt Freihandel nicht zu mehr Umweltschutz, sondern zu verschärfter Umweltzerstörung. Der generelle Zuwachs an Flugkilometern, Autos, technischen Geräten oder sonstigen Konsumartikeln durch liberalisierte Märkte wiegt sehr viel mehr als die Effizienzgewinne bei einzelnen Produkten. Freihandel wirkt wie ein Katalysator auf nicht-nachhaltige Politik – und verstärkt vor allem das westliche, ressourcenintensive und auf

fossilen Energieträgern basierende Wirtschaftsmodell.

Intakte Umwelt ist Voraussetzung für Entwicklung

Die Folgen treffen vor allem die ärmsten Menschen auf unserem Planeten. Denn für Fischer, Kleinbauern und Jäger in den Entwicklungsländern ist eine intakte Umwelt die unmittelbare Lebensgrundlage. Verschmutzung, Zerstörung und Ausbeutung von Gewässern, Wäldern und Feldern bedroht ihre Ernährung und ihr gesamtes Lebensumfeld. Die Vereinten Nationen warnen, dass die natürlichen Ressourcen „absolut essentiell“ seien, um die Armut zu reduzieren [2]. Die chinesische Umweltagentur Sepa (State Environmental Protection Administration of China) warnt vor 150 „Öko-Flüchtlingen“ in den nächsten Jahren.

NAMA: Ausverkauf der natürlichen Ressourcen

In der Doha-Runde steht die Liberalisierung einiger ökologisch äußerst sensibler Bereiche auf der Agenda. In den

Verhandlungen über Non-Agricultural Market Access (NAMA) wird explizit die Liberalisierung von Holz- und Fischereisektor, Chemikalien und mineralischen Rohstoffen gefordert. Mit der Abschaffung von Quoten und Zölle in diesen Bereichen würden sich diese Güter verbilligen und ihre Nachfrage erhöht. Ohne eine ökologisch nachhaltige Politik in den Erzeugerländern führt dies beinahe zwangsläufig zu verschärfter Ressourcenausbeutung und Naturzerstörung. Dabei ist bereits die Hälfte unserer Wälder verschwunden und 70% der globalen Fischbestände ausgerottet oder stark bedroht.

Gleichzeitig stehen umweltrechtliche Regelungen auf dem Prüfstand. In den NAMA-Verhandlungen wurden bereits über 200 Maßnahmen, wie Zertifizierungen und Produktionsstandards zum Schutz von Umwelt und Gesundheit, als nicht-tarifäre Handelshemmnisse bei der WTO angemeldet – und könnten damit potenziell als rechtswidrig klassifiziert werden.

Das Beispiel Fischerei

Obwohl 90 Prozent der Fischer weltweit „kleine Fischer“ sind, fangen die wenigen industriellen Fangflotten über die Hälfte des weltweiten Fischetrags. Dabei zerstören sie mit ihren Schleppnetzen häufig die Meeresflora und schmeißen bis zu 90 Prozent des Fangs als „Müll“ wieder in das Meer zurück. Sinkende Zollschränken und Quoten würden den Anreiz für die industriellen Trawler, zu expandieren, weiter erhöhen und die Überfischung der Fanggründe beschleunigen. Gleichzeitig gerieten lokale Märkte in Gefahr, durch die Fänge der großen Fischereischiffe überschwemmt zu werden. Viele kleine Fischer verlören ihre Lebensgrundlage.

SEAFISH Proteste in Hong Kong

Das SEAFISH for Justice Netzwerk in Südostasien setzt sich für eine nachhaltige Kontrolle und einen gleichberechtigten Zugang zu den natürlichen Fischressourcen ein. In Hong Kong organisiert SEAFISH eine Boots-Demonstration von Fischern aus Indonesien gegen die WTO-Verhandlungen. Der Koordinator von SEAFISH, Eusebio Jacinto, wird im Typhoon Shelter der Causeway-Bay als Interviewpartner zur Verfügung stehen.

[1] Prof. Frank Ackerman, "The Shrinking Gains from Trade: A Critical Assessment of Doha Round Projections", November 2005, <http://ase.tufts.edu/gdae/pubs/wp/05-01ShrinkingGains.pdf>

[2] United Nations Development Programme, United Nations Environment Programme, The World Bank, World Resources Institute (2005): Report Series: World Resources 2005 -- The Wealth of the Poor: Managing ecosystems to fight poverty, New York. See <http://population.wri.org/worldresources2005-pub-4073.html>

KONTAKT

Während der WTO-Ministerkonferenz erreichen Sie uns unter:

- *Maja Göpel* (BUND, in Hong Kong): Tel. +852-6125 6928
maja.goepel@bund.net
- *Markus Steigenberger* (BUND, in Berlin): +49-30-275 86 468
markus.steigenberger@bund.net

Zum Weiterlesen: Friends of the Earth International Report "The Tyranny of Free Trade: Wasted natural wealth and lost livelihoods", Hong Kong, Dezember 2005, ISBN: 90-0914913-9. Der Report kann unter <http://www.foei.org/publications/pdfs/tyranny.pdf> herunter geladen werden.